

ARBEITSSCHUTZ

**zum
Anfassen**

Product Code

02156

Item No.

312



Event zieht! Inhalt bindet!

Motivation durch Inspiration

Arbeitsschutz zum Anfassen

Arbeitsschutztage, Gesundheitstage, Safety oder Health Days, Arbeitertage und Tage der offenen Tür sind Bezeichnungen für akzeptierte betriebliche Maßnahmen, die von Unternehmen veranstaltet werden.

Mit attraktiven Einzelexponaten, Erlebnisobjekten, Moderationen und künstlerischen Darbietungen werden Beiträge zu erfolgreichen Aktionstagen geliefert.

Arbeitsschutz erleben!

Bis kurz vor der Schmerzgrenze

Gesundheit fördern

Körpersignale wahrnehmen

Frühzeitiges Einbinden unserer Erfahrungen sichert die Unterstützung bei der Erarbeitung geschlossener Konzepte und einer erfolgreichen Realisierung des gesamten Tages. Das Institut Input unterstützt alle Formen von "...schutztagen":

Durch mehrfache Erprobungen sowie ständige Weiterentwicklungen und Verbesserungen können Sie sicher sein, dass unsere Beiträge hohe Akzeptanz genießen!

Profitieren Sie von den Erfahrungen des Institut Input.

Statt grauer Theorie:

Spannung und Spaß

Was andere nicht zu sagen wagen

Provokation, Irritation

Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung

Arbeitsschutz * Gesundheitsförderung

Personalentwicklung * Kommunikation

mit allen verfügbaren Mitteln

ErlebnisObjekte * Aktivierungskampagnen

Aktionstage * SchauSpiele * BühnenShows

KleinKunst * RisikoDialoge * Stille Botschafter

StuntEinlagen

Theater & Kleinkunst

Gänsehaut, Querdenken

Seminare & Vorträge

authentisch, mitreißend

Impressum

Input - Institut für Schulung und Medienentwicklung

Kaiserstraße 80

44135 Dortmund

Tel.: 0231 584492-0

Fax: 0231 584492-17

E-Mail: Info@Institut-Input.de

Aktionstage

Aktionstage bieten die Möglichkeit, Mitarbeiter kompakt zu informieren und zu sensibilisieren.

Versierte Moderatoren begrüßen die Teilnehmer und begleiten durch diverse Installationen. Die Aktionen regen zur Meinungsbildung an. Aktionskarten schaffen die Übertragung auf den Arbeitsplatz. Eine methodische Vorbereitung der Führungskräfte garantiert den Erfolg.

Das Institut für Schulung und Medienentwicklung bietet seit über 15 Jahren Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Reduzierung von Unfällen. Veranstaltungen finden in Unternehmen statt und richten sich an Führungskräfte und Mitarbeiter. Das Angebot ist stetig im Wandel und passt sich an Kundenwünsche und -interessen an.



Die vorgeschlagenen Konzepte in dieser Broschüre sind ein Auszug aus dem aktuellen Programm. Weitere Konzepte und ausführlichere Beschreibungen finden Sie unter Institut-Input.de



Fühlen, tasten, erleben

„Gut, dass alle mal wieder drüber gesprochen haben“, reicht uns nicht. Aktionen des Instituts Input sind darauf angelegt, dass sich Verhalten und Verhältnisse verändern und verbessern.

„Es ist nicht gesagt, dass es besser wird, wenn es anders wird. Wenn es aber besser werden soll, muss es anders werden!“

Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799),
deutscher Physiker und Schriftsteller



StolperStopp



Verhinderung von Stolper-, Rutsch- und Sturzunfällen durch Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung. Ein "Straucheln" wird als Beinaheunfall definiert.

Führungskräfte sind ein großer Bestandteil des Erfolges. In einer VOR-Phase werden sie gezielt auf die Maßnahme vorbereitet. Eine verpflichtende Teilnahme der Mitarbeiter sowie die aktive Mitarbeit der Führungskräfte sind unerlässliche Bestandteile zur Gewährleistung des Erfolges.



Der Aktionstag StolperStopp kann als Bühnenshow und/oder Marktplatz durchgeführt werden. Eine willkommene Gelegenheit für die Unternehmensleitung, die Erwartungen, aber auch Fürsorge an eine große Gruppe zu transportieren.



Im Erfahrungsfeld ist es vorteilhaft, wenn eine Rallye zu definierten Zeiten gruppenweise begangen wird. Eine Gruppe von 20-30 Mitarbeitern wird nach einer Einstimmung in Kleingruppen von 3-4 Kollegen aufgeteilt. Eine Mischung aus einer neuen Wahrnehmung körperlicher Erfahrungen und einer spielerischen theoretischen Auseinandersetzung.



Die Bereitschaft, einen zusätzlichen Aufwand zur Vorsorge zu betreiben, ist abhängig von der Einschätzung des zu bewältigenden Risikos. Mit dieser Installation werden Kleingruppen gebeten, das Risiko eines Flugzeugabsturzes mit dem Risiko eines Sturzunfalls zu vergleichen. Irritierend, wenn die ermittelte Risikokennzahl des Sturzunfalls ein Mehrfaches darstellt.

Auf welche Einschätzung kann sich die Gruppe einigen: Von 100 Kollegen: Wie viele gehen geradeaus, wie viele folgen der Wegmarkierung? Jeder Wievielte fällt? Welche Verletzung kann sich jemand zuziehen, wenn er über dieses Hindernis stürzt? Die Bewertung einer Situation, bei der durchaus unterschiedliche Meinungen aufeinander prallen. Alle Aspekte, die nicht reduziert werden müssen, sondern von der Gruppe erarbeitet werden, wirken nachhaltiger.



Blindenführung! Hohe Konzentration auf Bewegungsabläufe beim 'Gehen'. Irritation und Orientierungslosigkeit nach wenigen Schritten. Erfahrungen mit Spaß gekoppelt.

Aus einer Vielzahl erprobter Installationen und Erlebnisobjekte (s. Institut-Input.de) wird die Rallye auf die Belange des Unternehmens zusammengestellt.



Wie kann Aufmerksamkeit gesteigert werden? Wenn Risiken unterschätzt werden, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass es irgendwann schiefgeht. Wahrnehmung und Konzentration steigen, wenn die Risikoeinschätzung auf ein realistisches Niveau gehoben wird.



Hinauslehnen: Die Kippleiter wackelt um die Mittelachse.

Die Treppe wird als Ort eines erhöhten Risikos verankert.

Ordnung und Sauberkeit verkürzen Suchzeiten und Ärger.

Posturomed: Mit einem Bein auf einer wackeligen Platte balancieren.

RisikoFreude (und Bewältigung)



In einer Mischung aus Vorträgen, Interviews, Diskussionen und einer Erlebnisrallye werden mit viel Spaß und Aktionen mit hohem Erinnerungsfaktor die trockenen Themen 'Risikoeinschätzung' und '-bewältigung' kommuniziert.

Das im Unternehmen akzeptierte Risikoniveau wird dabei kommuniziert.



Großveranstaltungen beginnen mit einer Interviewrunde mit Werksleitung, Betriebsrat und dem leitenden Sicherheitsingenieur. Warum machen wir das überhaupt? Neben der Vermittlung von Fürsorge wird demonstriert, dass ‚Arbeitssicherheit‘ einen sehr hohen Stellenwert im Unternehmen genießt.



Mit der Methode 'RataAct' wird die Risikobereitschaft der Teilnehmer auf die Probe gestellt. Schneller als der Bügel? Wie hoch muss der Betrag sein, damit sich jemand auf so ein leichtsinniges Unterfangen einlässt?

Eine vereinfachte Gefährdungsbeurteilung aus 'Häufig' (Eintrittswahrscheinlichkeit) und 'Heftig' (Schadensausmaß) wird nachvollziehbar.



Erfrischend wirkt ein Leiterakrobat. Der Elektriker klettert die Leiter hoch, balanciert, rutscht runter und positioniert die Leiter neu. Im Anschluss erfolgt ein Interview mit dem Artisten Joy Burger. Wie bewältigt der Artist das Risiko?

Sind die Grundlagen vermittelt, werden sie in einer Erlebnissrallye geübt. Eine Auswahl von fast 20 Stationen steht zur Verfügung.

SchwingLeiter! Die Risikoabwägung mit Sicherungsgeschirr tendiert gegen Null. Dass ein Seil reißen kann oder der Haken aus der Decke rutscht, wird völlig ausgeblendet.

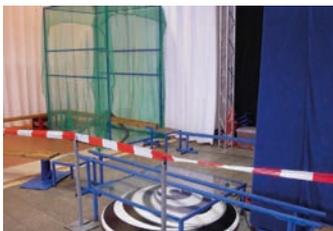


WieWichtig! Fröhliches Gewichteschätzen. Wie ausgeprägt ist das Gefühl für Gewichte? Was schleppt man so den lieben langen Tag? Liegen Ursache und Wirkung zeitlich weit auseinander wird die Risikoabschätzung schwieriger bzw. geht eher gegen >passiert nur den anderen<.



MulmigeMomente an der ZauberGuillotine! Wenn man vor einem Risiko steht, dessen Ausgang man nicht überschauen kann.

Die Gratwanderung zwischen Mut und Leichtsin. Wenn alles klappt, ist der Kandidat ein Held. Wenn es schief läuft, sagen die gleichen Personen: „Wie konntest du nur...!“



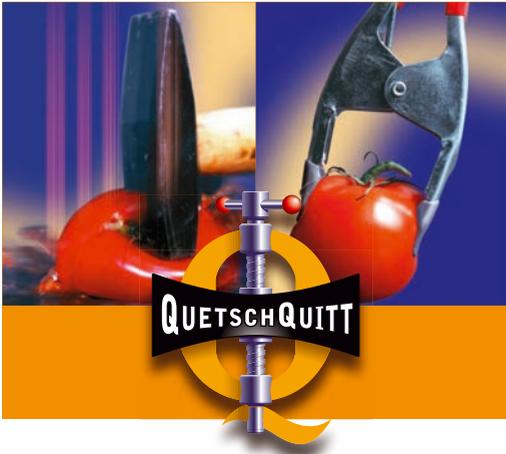
*SchwebeBalkenArena!
Nicht jeder Boden ist ohne
Hindernisse.*

*Geständnisse! Risiken
summieren sich. Tragisch-
komisches Schauspiel.*

*GefahrenBingo! Unter-
schätzte Risiken auf ein
realistisches Niveau heben.*

*WorldCafé! Großgruppen-
diskussion zum Meinungs-
bild der Belegschaft.*

QuetschQuitt



Diese Aktion setzt das Ziel auf die Reduzierung von Quetschverletzungen. Mitarbeiter und Führungskräften werden sensibilisiert und motiviert. Über einen Zeitraum von 3 Monaten wird intensiv an einer Verbesserung gearbeitet.

In 60-minütigen Workshops in Gruppen mit ca. 20 Personen werden theoretische Sachverhalte anschaulich erklärt. „Klemmen“ wird dabei als Beinaheunfall definiert.



Mit der Luftballon-Show wird den Teilnehmern auf unterhaltsame Weise nachvollziehbar die Physik der Kraftwirkung gegen ein Widerlager nähergebracht.

Die Situationen werden auf den Arbeitsalltag übertragen. (Durch Auspendeln des schwebenden Ballons kann sich die Kraft nicht entfalten.)



Mit einer Rattenfalle, die mit einem Geldschein bestückt ist, werden die Teilnehmer gereizt. Wer glaubt, schneller als der Bügel zu sein, darf das Geld behalten. Eintrittswahrscheinlichkeit (häufig) und Schadensausmaß (heftig) werden geübt. Das Verhältnis zum Reiz der Belohnung kennzeichnet die Risikobereitschaft.



Mit Plakaten und einzelnen gestreuten Informationen wird das Interesse der Mitarbeiter geweckt. Im Vorfeld sickern immer mehr Informationen durch und bauen Spannung auf.

Das Thema wird immer greifbarer. In manchen Unternehmen werden Texte in der Mitarbeiterzeitschrift abgedruckt.

Über das Palettenexperiment wird ein Verhaltenskodex vereinbart, dass senkrecht stehende Paletten, Bleche und Rohre fortan nicht mehr geduldet werden. Das Prinzip der Rattenfalle wird auf die Palette projiziert.



Der Klassiker aller Quetschverletzungen sind die zwölf Scherstellen an einem Liegestuhl. Die Gruppe beobachtet, inwieweit die Sensibilisierung der Teilnehmer unter den Bedingungen eines Wettbewerbs Anwendung finden.



Jeder Mitarbeiter erhält eine Federklemme. Dieses Geschenk ist mit der Bitte verbunden, sie dort zu setzen wo man sich (beinahe) geklemmt hat. Die auf diese Weise markierten Gefahrenstellen werden erfasst und einem Verbesserungsprozess zugeführt.



Allein das Suchen nach Gefahrenstellen erhöht die Wahrnehmung und die Vorsicht.



Ein thematisch gestaltetes Ereignisfeld auf 200 m² in einer Werkshalle.



Mutige greifen dem Löwen ins Maul? Hinsehen vor dem Zufassen!



Gewinnspiels nach dem Muster "Geh aufs Ganze".



Bandeinzugssimulation! Spüren, dass man keine Chance hat.

SchnittSchutz



**Schnitt-
Schutz**

Über einen Zeitraum von 3 Monaten werden in Zusammenarbeit mit Fachkräften für Arbeitssicherheit, Führungskräften und Arbeitern Maßnahmen durchgeführt, die dazu geeignet sind, die Anzahl von Schnittverletzungen zu senken.

In Seminaren mit Führungskräften werden Meister und Vorarbeiter (ca. 2 h) auf die Aufgaben während der Kampagne vorbereitet.



In einem Ereignisfeld weisen viele Symbole auf Gefährdungen durch Schnittverletzungen hin. Gruppenweise Veranstaltungen (20-30 TN, ca. 1 h) zu festgelegten Zeiten sind das effektivste Format. Ein versierter Moderator führt durch die interaktiven Angebote.



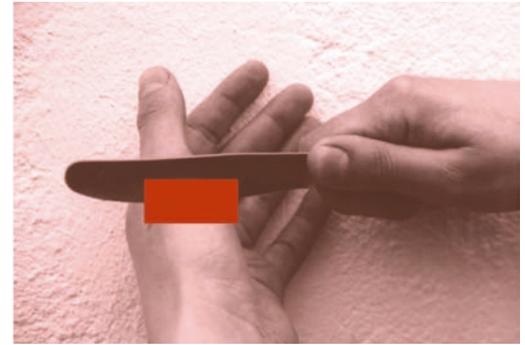
Worüber reden wir? Der Rasierklingentest löst Speichelfluss aus. Körperlich nachvollziehbar, (aber ohne Blutverlust) wird der Vorgang bzw. der Bewegungsablauf einer Schnittverletzung präsent.



Mit den Händen sehen! Mit den Augen tasten!

Gruppendynamische Experimente sensibilisieren auf die Handhabung scharfer Kanten.

Ein Zaubermesser sorgt für einen Überraschungseffekt. Als Give-away transportiert es die Inhalte über das Werkstor hinaus. Dieser Gegenstand wird aufbewahrt und hält die Erinnerung wach.



Die ZauberGuillotine stellt die Risikobereitschaft der Teilnehmer auf die Probe. Die Gratwanderung zwischen Mut und Leichtsinn. Wenn alles gutgeht, bist du der Held. Wenn es aber schief läuft, sagen alle: „Wie konntest du nur...!“



Mit der Teamarbeit SchnittSchutz gelingt es, Risiken des Arbeitsalltags durch frische Verhaltensdefinitionen zu mindern. In drei Phasen werden Arbeitseinheiten motiviert, Verbesserungsprozesse anzustoßen.



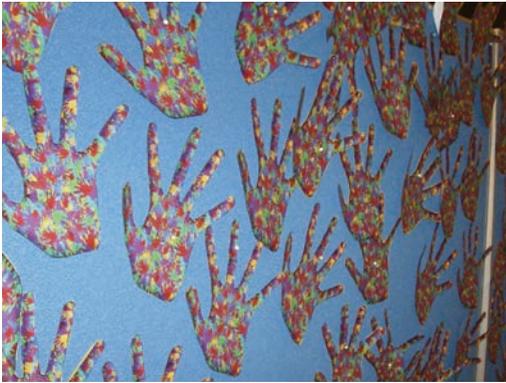
Plakate transportieren die Kernaussagen.

Mit den Augen scharfkantige Dinge 'ertasten'.

Der dreieckigste Handschuh im Werk wird aufgehängt.

Aufkleber waren vor Schnittkanten.

HandGreiflich



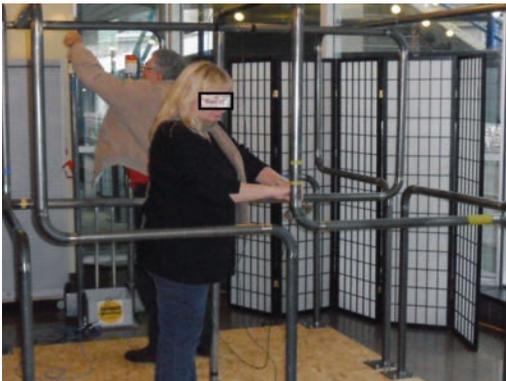
Wird die Wertschätzung der Funktionalität gesunder Hände erhöht, ergibt sich zwangsläufig deren Schutzwürdigkeit, aus der Sensibilität die Schutzbedürftigkeit. Der globale Ansatz verzichtet auf Anweisungen.

Über maximal zehn Stationen findet eine Sensibilisierung auf globale Handgefährdungen statt. In der Hauptsache werden die vielfältigen Eigenschaften der Hände spürbar und erlebbar. Daraus ergibt sich von allein die Schutzbedürftigkeit. Mit einem Denkkzettel ausgestattet begehen Kleingruppen (3-5 TN) die Angebote.



Power! Mit dem Handkraftmessgerät lässt sich schnell und einfach die Kraft beim Zupacken ermitteln. Auf Flipcharts wird der Tagesbestwert festgehalten.

Für gesunden, sportlichen Ehrgeiz ist somit bestens gesorgt.



Geschicklichkeit! Angebote, die Reize auslösen, Spaß machen und spüren lassen. Ohne Theorie, nur durch Tun. Am HeißenRohr wird Koordination und Konzentration geübt. Personen mit den wenigsten Berührungen werden belohnt.



Handikap! Ohne Drohungen, sondern spielerisch begreifen und ins Bewusstsein führen, was der Verlust von Gliedmaßen bedeutet.

Ohne Benutzung des Daumens (abgenähter Handschuh) mit der Schere eine Hand ausschneiden.

Bewältigungsstrategien! Mit Hilfe von Hauptlieferanten werden Nutzerinformationen transportiert, welche Hilfsmittel vom Unternehmen zum Schutz der Hände angeboten werden. Die Handhabung der Hilfsmittel sowie der Respekt vor Gefahrenstellen werden vermittelt.



Mechanische Gefährdungen der Hände können ungefährdet an relevanten Objekten nachvollzogen werden. Spielen Transportanlagen im Unternehmen eine entscheidende Rolle, hat sich der Bandeinzugsimulator bewährt.



Die Methode 'Gefühltes RisikoAudit' wird erprobt und steht nach dem Aktionstag zur betrieblichen Nutzung im Intranet zur Verfügung. Ereignisse lassen sich durch die Betroffenen bewerten.



Auf dem 'DenkZettel' bildet sich die Meinung der Gruppe ab.

Der Getränkebeutel muss mit nur einer Hand geöffnet und gelehrt werden.

Kreativität beweisen und Symbole formen.

Schreiben mit der Nicht-führhand.

STRESS DER AUFREGER

Das Thema "Stress" ist in den Fokus gerückt. Hilflös ausgeliefert oder beeinflussbar?

Aus Modulen wird ein passendes Format zusammengestellt. Das Erfahrungsfeld 'laufen oder raufen' besteht aus der 'StressPassage', einer 'Reflexionsphase' und einem Schnupperkurs 'Entspannungstechniken'.

Abgestimmt auf die verfügbare Zeit und die Anzahl der Teilnehmer wird die Anordnung passgenau strukturiert.



StressPassage! In der erlebnisbasierten Laborsituation 'StressPassage' (6 Stationen, 60 min. bei zwölf TN) wird das Thema Stress "fühlbar". Über das neutrale Referenzmodell tauscht man sich aus. Toneinspielungen geben Anweisungen und senden zusätzliche Stressoren aus. Alle Handlungen bleiben im spielerischen Bereich, liefern aber die Grundlage einer nachfolgenden Analyse.



Diese Tätigkeit wird zunächst als 'normal' empfunden. Erst auf Dauer oder in der Summe begreift man, dass jedes bisschen mehr den 'Kamm' anschwellen lassen kann. Erlebte Stressoren: Überkopfarbeit, Halbschatten, Lüsterklemme manipuliert, Zeitdruck über Kopfhörer.

Mit Mitarbeitern aus Verwaltungen wird nach dieser Erfahrung über Arbeitsbedingungen und Haltungen im Büro diskutiert.



Eine Reflexionsphase (30 - 45 min) benötigt angemeldete Gruppen (12-15 Teilnehmer) zu festgelegten Anfangszeiten. Das gemeinsam Erlebte lockert die Zunge. Ein Einstieg mit dem die Übertragung auf den wirklichen Alltagsstress gelingt.

In der Entspannungsphase (30-45 min) nähern sich die Teilnehmer einer geeigneten Entspannungstechnik an.



Von 30 bis zu 120 Minuten kann referiert werden:

- Erkennen von Stresssignalen des Körpers
- Was man ohnehin tut, um sich zu entspannen.
- Techniken kultivieren und aus der Zufälligkeit nehmen
- Was sind Stressoren?
- Verfügbare Bewältigungsstrategien

Lebhaft und launig vorgetragen, entsteht ein gemeinsames Modell.



Alternativ zur 'StressPassage': 'BrückenSchlagen'!

Ein Team von 8 - 12 Personen hat die Aufgabe aus bereitgestellten Holzelementen eine Brücke zu bauen. Gelingt die Arbeit in der vorgegebenen Zeit, ist das korrekt montierte Werk so stabil, dass ein Bauteam darauf stehen kann.

In einer anschließenden Reflektionsphase werden Stress auslösende Erlebnisse interpretiert.



Signale des Körpers ernst nehmen.



Ein Biofeedback spiegelt die momentane Befindlichkeit.



Visualisierungen! Ein Bild sagt mehr...



Multitasking! Gleichzeitige Wahrnehmung oder schneller Wechsel.

RückenGerecht



Weil Ursache und Wirkung häufig viele Jahre auseinander liegen sind 'Eintrittswahrscheinlichkeit' und 'Schadensausmaß' von den Betroffenen nur nebulös einzuschätzen.

Die Schwerpunktsetzungen 'Heben + Tragen' und/oder 'Büroergonomie' gehören in zahlreichen Varianten zu den Standardprogrammen des Instituts Input.



Das Schauspiel 'Auf Biegen und Brechen' bietet eine gute Einstimmung. Das Schicksal eines Betroffenen mit schwerem Schaden an der Wirbelsäule und die Dramatik der Aufführung verursachen Gänsehaut.



Besonderen Charme liefert die Vorführung einer 'Schlangenfrau' inmitten einer Fabrikhalle.



In einem 'Heben + Tragen'-Parcours werden die Basisinformationen aufgefrischt und Wege aufgezeigt diese in den Alltag zu integrieren.

Im 'Ergonomie'-Parcours werden Sitzhaltungen definiert und korrigiert. Die Greif- und Höhenmaße werden ermittelt und in einem Ergonomiepass festgehalten.



Entspannend wirken Akkupressur-Massagen. Integriert in Schichtabläufe werden sie gern auch über längere Zeit beibehalten. Eine Selbstbeteiligung ist nicht ausgeschlossen.



Selbstverständlich gehören Entspannungsübungen für Körper und Geist zum Programm. Um Nachhaltigkeit zu erzeugen, haben sich Aktivpausen bewährt.



Fünf verschiedene Motive auf Pausentischen.



Plakate, die an gute Vorsätze erinnern.



Wie Wichtig! Fröhliches Gewichteschätzen.



Das Teil muss auf die Werkbank! Was steht betrieblich zur Verfügung?

Elemente für Kick-off-Events



Interview! Zur Eröffnung von Veranstaltungen sind Grußworte etabliert. Lockerer, amüsanter und spannender sind Interviews. Ein vereinbarter Interviewleitfaden schützt vor Überraschungen. Werden Fragen provokativ gestellt, wird durch eine souveräne Antwort der aufgelegte Elfmeter verwandelt. Das Interesse der Zuhörer steigt.

Prominenteninterviews sorgen für hohe Beteiligungsquote.



Fachvorträge! Fachvorträge müssen nicht langweilen. Ein dynamischer Vortrag mit Authentizität und Inbrunst erreicht das Publikum. Weil der Papst im eigenen Hause... als befangen interpretiert wird, hat ein externer Referent einen Glaubwürdigkeitsvorteil.



Kleinkunst! Jonglage, Gesang, Akkordeon, Akrobatik, Zauberei und Comedy, immer im Dienste der Sache und der Thematik, gestatten mehrfach kurze Einlagen (5-7 min), mit denen Ehrungen und Jubiläen aber auch Vortragsveranstaltungen belebt werden.



Spektakuläres! Diese Sekunde prägt sich ins Gehirn.

Ein mit Rohren geladener Kombi rast mit 70 km/h in ein querstehendes Fahrzeug. Die trainierten Stuntleute stehen danach bereit um die Maßnahmen zur Risikobewältigung zu erläutern.

Darüber wird noch lange gesprochen.

Kunst und Theater

Auf Biegen und Brechen

20-minütiges Schauspiel. 'Das Drama der Wirbelsäule'

Darsteller: Thomas Kemper oder Ulrich Penquitt



Geständnisse

Aufführung hinter einer Schattenwand. Der Akteur berichtet von seinem Stolperunfall und den entstandenen Folgen für sich und seine Familie. Eine tragisch-komische Geschichte.

Spieldauer: 10 min

Darsteller: Josef Hofmann oder Thomas Kemper



ZeitGeistVerknappung

Ein Mitarbeiter einer Fabrik berichtet über sein Leben und seine Arbeit. Der Stress auf der Arbeit hat ihn verändert.

Dauer: 20 min

Darsteller: Thomas Kemper oder Volker Weidlich



Rubikon

Ein 25-minütiges Schauspiel zur Klärung der Kompetenzen betrieblicher Veränderungsprozesse

Darsteller: Thomas Kemper & Ulrich Penquitt oder Josef Hofmann & Thomas Wenzel





Input

Institut für Schulung
und Medienentwicklung

Kaiserstr. 80
44135 Dortmund

Telefon: 02 31 / 58 44 92 -0

Fax: 02 31 / 58 44 92 -17

eMail: Info@Institut-Input.de

